

*- Es gilt das gesprochene Wort -*

**Grußwort der Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke  
Eröffnung der Foyerausstellung „Die Freiheit winkt! Die Sorben und die  
Minderheitenfrage nach 1918“, 10. Januar 2023 um 18 Uhr**

Sehr geehrte Abgeordnete,  
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Bartels,  
sehr geehrter Herr Dr. Pollack,  
sehr geehrter Herr Staatssekretär Dünow,

ich freue mich, Sie heute zur Eröffnung dieser interessanten Ausstellung begrüßen zu können, die das Sorbische Institut konzipiert und erstellt hat. Gefördert wurde es dabei freundlicherweise unter anderem vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie von der Stiftung für das Sorbische Volk, außerdem vom Freistaat Sachsen und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds; dafür herzlichen Dank.

Und ebenso erfreut bin ich, als Gäste die Vorsitzende des Rates für Angelegenheiten der Sorben/Wenden, Frau Schwella, sowie den Vorsitzenden der Domowina, Herrn Statnik, und nicht zuletzt den Leiter des Minderheiten-sekretariats, Herrn Nissen, unter uns zu begrüßen.

Ihnen allen und den weiteren Gästen ein herzliches Willkommen im Landtag Brandenburg!

„Die Freiheit winkt!“ – so lautet der Titel der neuen Foyer-Ausstellung. Es ist ein großer, großartiger, vielversprechender Ausruf. Laut geworden war er unter den Sorben/Wenden nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, welcher die europäische Landkarte veränderte. Und nicht allein sie:

Nationale Minderheiten waren in diesen großen Auseinandersetzungen meistens bloß Mittel zum Zweck für die Ziele anderer. Sie wurden instrumentalisiert, manipuliert, missbraucht, diskriminiert, zwangsassimiliert, verfolgt, vertrieben – manche gar systematisch ermordet.

Auch die sorbisch-wendische Bevölkerung in der Lausitz hat das erlebt: In Preußen war ihre kulturelle Identität vom Staat unterdrückt, die eigene Sprache verboten worden. Es kann daher kaum verwundern, dass mit dem Ende des Kaiserreichs und dem Einzug der Demokratie in Deutsch- und in sorbisch-wendischen Kreisen der Wunsch wuchs, mehr Rechte und größere Eigenständigkeit zu erhalten.

Über diese spannende Zeit legt die Ausstellung im Landtag Zeugnis ab. Die nationalen Bestrebungen lassen sich anhand von Dokumenten, Bildern und Erläuterungen eindrücklich nachvollziehen.

In der Landesverfassung Brandenburg genießen die Sorben und Wenden Schutz und Pflege ihrer Identität Verfassungs-rang. Der Landtag hat mit dem Rat für die Angelegenheiten der Sorben/Wenden ein eigenes Gremium, das sich den besonderen Belangen der Volksgruppe widmet.

Auf dieser Grundlage können Minderheit und Mehrheit voneinander und miteinander lernen: Toleranz, gegenseitigen Respekt, auch den Umgang mit Unterschieden und verschiedenen Traditionen. Wie wichtig uns dieser Respekt ist, sehen Sie schon beim Gang durch das Fortuna-Portal: Dort wird der Landtag nicht nur in Deutsch, sondern auch in sorbischer Sprache angezeigt.

Gestatten Sie mir noch eine Bemerkung zum Titel der Ausstellung:

Das Wort „Freiheit“ hat, in seiner schillernden Mehrdeutigkeit, ja durchaus eine Renaissance erlebt. In der Ukraine, sagen viele, werde auch die Freiheit Europas verteidigt. Von den Ukrainerinnen und Ukrainern können wir gerade einen neuen Freiheitsbegriff lernen: Freiheit fängt damit an, Verantwortung zu übernehmen für die Anderen, für sein Land und für sich selbst.

Und auch wenn das Wort gelegentlich zur Floskel gerinnt, wie eine Preisjury kürzlich feststellte: Freiheit – das ist noch immer ein großes, hehres Versprechen.

Deshalb danke ich den Verantwortlichen für diese wunderbare Ausstellung zu einem wichtigen, letztlich zeitlosen Thema. Und allen Gästen wünsche ich viel Freude beim Betrachten der Schautafeln.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!